

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 115/116 (1940)
Heft: 15

Nachruf: Büchi, Jacques

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

friedigend, dass bei Neuvergebung grosser Betonstauauern der genannten Stelle für die luftseitige Schalung die beschriebene Methode vorgeschrieben wurde. Bei den bedeutenden Luftflächen grosser Sperrren kann eine weitere zweckdienliche Entwicklung des Verfahrens erwartet und die oft aus Gründen des Unterhalts gewählte wetterbeständige Steinverkleidung vermieden werden.

Die Reformierte Zwingli-Kirche in Winterthur, ein Werk des Architekten *J. Wildermuth*, ist am letzten Sonntag eingeweiht worden. Der Bau ging hervor aus dem Wettbewerb für eine kirchliche Gebäudegruppe am Deutweg (im Osten der Stadt), dessen Ergebnis in der «SBZ» Bd. 109, Nr. 3 (Januar 1937) veröffentlicht worden ist, und aus dem Arch. Wildermuth als Sieger unter 41 Bewerbern hervorgegangen war. Es handelt sich um eine Kirche mit 500 Sitzplätzen, mit freistehendem Turm und vier Glocken, ein Kirchengemeindehaus mit 200 Sitzen und ein Pfarrhaus. Alle diese Bauten sind durch Lauben und Vorhallen untereinander zu einer harmonischen Gruppe verbunden, die im wesentlichen dem Wettbewerbsentwurf entspricht. Als Gesamtbaukosten dürften die 775 000 Fr. laut Gemeindebeschluss eingehalten worden sein.

Der Schweiz. Autostrassen-Verein (S. A. V.) hält nächsten Samstag 20. April seine XII. Hauptversammlung in Zürich (E. T. H. Auditorium I, 10 Uhr) ab. Bei diesem Anlass wird Prof. E. Thomann sprechen «Ueber die Aufgaben des Strassenbau-Institutes der E. T. H. und seine Bedeutung für den Strassenbau»; anschliessend wird das Institut beichtigt. Als zweiter Referent ist angekündigt Kant.-Ing. M. Perret, Lausanne, mit «La route moderne».

Baustahlgewebe im Silobau. Diese Mitteilung in Nr. 13, Seite 153, unten links, ist versehentlich in unkorrigierter Fassung eingestellt worden, weshalb folgende sinnstörende Satzfehler zu berichtigen sind: es muss heissen in der 7. Zeile «Siloecken» (statt Silowerken); 8. Zeile «Berechnung der Wände»; 11. und 13. Zeile «Armierungsmatten» (statt -massen). Wir bitten um Entschuldigung.

LITERATUR

Schweizerische Bauzeitung. Die Jahrgänge 1895 bis 1923 in 56 gebundenen Bänden hat abzugeben J. Reutener, Horgen. Bei Abnahme des ganzen Bestandes Preis 3 Fr. pro Band.

Die Hochspannungsfreileitungen. Von Dr. Ing. Karl Girkmann und Dr. Erwin Königshofer. Mit 493 Abb., 67 Zahlentabellen. Wien 1938, Verlag von Julius Springer. Preis brosch. Fr. 60,75, geb. Fr. 63,20.

Dieses Werk ist das bedeutendste, das im Laufe der letzten Jahre über das Gebiet der Freileitungs-Konstruktion in deutscher Sprache erschienen ist. Es umfasst sämtliche Kenntnisse dieses Bau-faches, unter besonderer Berücksichtigung des neuzeitlichen Standes der Technik und der Bauvorschriften. Nach Behandlung der Fragen betreffend die Bauteile der Mastausrüstung (Leiter, Isolatoren und Armaturen) wird das Hauptgewicht auf die Mastkonstruktion verlegt, bei der aber nicht nur die Stahlmaste, sondern auch die Eisenbeton- und die Holz-maste mit zahlreichen Konstruktions- und Zahlenbeispielen ausführlich behandelt sind. Zu erwähnen ist noch der Abschnitt über die Schweissverbindungen im Stahlmastenbau und deren Berechnung, ein Gebiet, über das noch wenig veröffentlicht worden ist. Betreffend Fundierung wird dagegen nicht viel Neues gebracht und man muss leider feststellen, dass unsere vorzügliche Berechnungsmethode nach Ing. Sulzberger bloss so nebenbei erwähnt ist. Im Laufe der letzten hundert Seiten des Buches werden noch folgende Abschnitte behandelt: elektrische Kennwerte, elektrische und mechanische Sicherheit der Freileitungen, Vorarbeiten im Gelände, Montagefragen, die Freileitungen im Betrieb, wobei alle für den Konstrukteur nötigen Gesichtspunkte in glücklicher Art zusammengefasst sind. Jedes Kapitel ist durch ein sehr umfangreiches Literaturverzeichnis über die behandelte Materie ergänzt, wobei zwar, nochmals leider, festgestellt werden muss, dass die ausserhalb Deutschlands erschienene Literatur nur sehr spärlich berücksichtigt wird. Am Schluss ist im Anhang ein interessanter Vergleich zwischen den Bestimmungen der in Deutschland, Polen, der Schweiz und der Tschechoslowakei gültigen Vorschriften für die Ausführung von Freileitungen gegeben. — Dank seinem didaktischen Charakter kann dieses Buch den Freileitungs-Erbauern, die ihre Kenntnisse noch vertiefen möchten, oder den Ingenieuren, die sich mit der Freileitungs-konstruktion vertraut machen wollen, bestens empfohlen werden.

B. Jobin.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Studies in Reinforced Concrete. IV. Further Investigations on the Creep or Flow of Concrete under Load. By W. H. Gianville, Dr. Sc. and F. G. Thomas, B. Sc. (Eng.). With 35 fig. and 7 tables. Building Research, Technical Paper No. 21. London 1939, His Majesty's Stationery Office. Price 1 s. net.

Berechnung von Kreisgewöben. Von Dr.-Ing. Bernh. Fritz. Dozent an der T. H. Karlsruhe. Gebrauchsfertige Tabellen zur statischen Berechnung von Gewöben mit kreisbogenförmiger Axe. Mit 12 Abb. Berlin 1940, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis kart. etwa Fr. 4,50.

NEKROLOGE

† **Alfred Amsler**, Dr. Ing. h. c., S. I. A.-Sektion Schaffhausen, Senior der bekannten feinmechanischen Werkstätten in Schaffhausen, ist im Alter von 83 Jahren am 2. April gestorben.

† **Robert Maillart**, Ingenieur, Mitglied des Ausschusses der G. E. P. und der S. I. A.-Sektionen Genf und Zürich, ist am 5. April im 69. Lebensjahr den Folgen einer schweren Operation erlegen.

† **Jacques Büchi**, gewesener Direktor der MFO, S. I. A.-Sekt. Zürich, starb im 70. Lebensjahr am 8. April in Oberwil, Zug.

† **Fritz Tobler**, Oberingenieur der Techn. Prüfanstalten des S. E. V., ist im Alter von 58 Jahren am 9. April durch sanften Tod von schwerem Leiden befreit worden.

† **Konrad Hippenmeier**, Chef des Bebauungsplanbureau Zürich, ist in seinem 60. Lebensjahr am 10. April einem Herzschlag erlegen.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. W. JEGHER (im Felde)
Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5, Tel. 34 507

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Technischer Verein Winterthur

Sitzung vom 23. Februar 1940.

Dr. Walter Hünérwadel, Rektor an der Kantonschule Winterthur, sprach über das Thema

Technik und Weltanschauung.

Zu dieser Problemstellung hätte sich kaum eine geeignetere Persönlichkeit äussern können als Dr. Hünérwadel, bei dem sich in seltener Weise eine tief verwurzelte humanistische Denkungsart mit einem auffallenden Sinn für das Reale, für den technischen Fortschritt im menschlichen Dasein verbindet. Seine Ausführungen hinterliessen denn auch bei der zahlreichen Zuhörerschaft einen nachhaltigen Eindruck und mancher wird sich darüber freuen, dass die Rede nächstens im Wortlaut von der Literarischen Vereinigung Winterthur publiziert wird.

Zunächst charakterisierte der Vortragende die Technik, deren Aufschwung in den abendländischen Staaten mit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts eingesetzt hat, neben Wirtschaft, Politik, Religion, Kunst und Wissenschaft als jüngste dieser Kulturpotenzen. Interessant hörten sich die Ansichten verschiedener Denker und Forscher, wie z. B. Goethes, der am Anfang der technischen Entwicklung steht, Huizinga¹⁾, Albert Schweitzers und anderer über die Technik an. Die schon im griechischen Wort «Techne» steckenden Begriffe des Erzeugenden, Schöpferischen kennzeichnen das Wesen der Technik. Sie steht zwischen Mensch und Natur, der sich mit seinem Geiste ihre Stoffe und Kräfte nutzbar macht. Es besteht eine intensive Wechselwirkung zwischen Wissenschaft und Technik, wobei sich aber die Gestalt des praktischen Ingenieurs deutlich von der des theoretischen Forschers abhebt. Der Referent zeigte, wie für die Umgestaltung der Welt in den letzten zwei Jahrhunderten die Technik der Hauptfaktor gewesen ist, und im Mittelpunkt seiner Untersuchungen standen die Schwierigkeiten und Probleme, die daraus neu erwachsen sind. Sie sind einerseits in der Eigengewalt der Technik — auch in Verbindung mit andern Lebensgebieten — zu erblicken, andererseits in der Zurückdrängung der alten Kulturkräfte, der Religion, Kunst, Natur und des Menschen selbst. Die gegenseitige Durchdringung von Technik und Wirtschaft führte besonders am Anfang zu einer schrankenlosen Ausnutzung der menschlichen Arbeitskraft. Technik und Wirtschaft haben gemeinsam eine gewaltige Umwälzung der Berufs- und Bevölkerungsverhältnisse hervorgerufen: Verschiebung von der Urproduktion in die Industrie, vom Land in die Stadt. Der Sozialpolitik sind grosse neue Aufgaben erstanden. Wenn auch die Technik an sich übernational und durch gemeinsame Arbeit in allen Ländern ausgebildet worden ist, so stehen Technik und Wirtschaft doch in engstem Kontakt mit der Politik, und gar heute ist gerade jene mehr und mehr in den Dienst des Nationalismus und des Völkerkampfes getreten.

Die Gefahren, die für den Menschen in der Ausgestaltung des Arbeitsprozesses liegen, auch das Problem der Masse, wozu jeweiligen Betrachtungen von H. Ford, K. Jaspers und Ortega y Gasset im Vortrag zitiert wurden, können im Rahmen dieser kurzen Besprechung nur angetönt werden. Die beste Möglichkeit, der grossen Kultur- und Lebensgefahr zu entkommen, die im Vorhandensein der Masse liegt, sieht der Vortragende in ihrer Umbildung zu einer Gemeinschaft von Persönlichkeiten, in der Erziehung zur Selbständigkeit und Verantwortung. Nach weiteren Bemerkungen über das Verhältnis der Technik zur Natur, zur Kunst und zur Religion beschloss der Referent seine Ausführungen mit dem Bekenntnis zu einem «aktiven Optimismus», in der Art etwa, wie ihn Alb. Schweizer vertritt: Er stützt sich auf die Idee der schöpferischen Kraft des Menschen, der sich aber der ungeheuren Distanz zwischen dem, was ist und dem, was sein soll, voll bewusst ist. Er erkennt die Gefahr der Verflachung, die zwangsläufig mit der Technik verbunden ist, er vertraut aber auf die der Technik innewohnende Tendenz zum Guten, zum Helfenden und Fördernden, die so stark ist, dass die Technik dem Menschen nicht Hindernis, sondern Helferin sein kann. A. L.

¹⁾ Vgl. «SBZ» Seite 133 laufenden Bandes (Ostern).